

Wie man glücklich wird!

Predigttext

»Apostelgeschichte 20,33-35 *Ich habe von niemandem Silber oder Gold oder Kleidung begehrt. Denn ihr wisst selber, dass mir diese Hände zum Unterhalt gedient haben für mich und die, die mit mir gewesen sind. Ich habe euch in allem gezeigt, dass man so arbeiten und sich der Schwachen annehmen muss im Gedenken an das Wort des Herrn Jesus, der selbst gesagt hat: Geben ist seliger als nehmen.*

Zielsetzung

Wenn wir alle erkennen würden, dass geben seliger als nehmen ist, wären wir nicht nur glücklichere Menschen, sondern die Gemeinden wären auch größer und der Missionsbefehl würde viel schneller ausgeführt werden können.

Kernaussagen der Predigt

Dass Geben glücklicher als Nehmen macht, ist ein unnormales Denken, so wie „Liebt eure Feinde!“ oder dass wir immer wieder immer vergeben sollen! Aber wer oder was ist normal?: Gott ist der Schöpfer, Er ist normal! Daran misst sich alles! Stellen wir uns eine Welt voller Feindesliebe und Vergebung vor und, dass wir mehr geben, statt nur zu nehmen! Dies kann man auf vieles beziehen (Zeit, Kraft, Liebe), aber der Kontext des Predigttextes zeigt, es geht um Geld geben, um spenden!

Warum ist das gesegnet bzw. glücklich machend?: 1. Man tut Gutes und das fühlt sich gut an!: Kraft der guten Tat! 2. Weil Gott es segnet! Gott ist gut und wir sind Seine Geschöpfe, berufen Gutes zu tun! Gott belohnt das! Geld spenden wird mit säen verglichen!: **2. Korinther 9,6-7** Gott wird uns eine Ernte schenken für unsere Geld-Saat! 3. Weil es Glauben an Gottes Versorgung zeigt!: Es bezeugt Glauben, wenn von dem bisschen geben, was wir haben: **2. Korinther 9,8** Wir brauchen Gott nicht, wenn wir nur von dem geben, was übrig ist! 4. Wir werden von einem Reservoir (Totet Meer) zu einem Kanal (See Genezareth)!

Warum fällt es uns dann trotzdem so schwer, z.B. den Zehnten, der ja im Grunde eine alttestamentliche Untergrenze darstellt (die ersten Christen des NT gaben alles, weil sie erkannten, dass sie nur Verwalter ihres Besitzes sind)?: 1. Weil wir Angst haben zu kurz zu kommen? Weil wir an Gottes Versorgung zweifeln? 2. Weil wir vielleicht schlecht haushalten? 3. Weil wir geizig sind?: Schottische/schwäbische „Sparsamkeit“? Wir neigen von der fleischlichen Natur zu Egoismus und Habgier!: „Nehmen macht glücklicher als geben“

Die Lösung ist Jesus in uns! Er lebte Großzügigkeit! Er bezahlte mit der teuersten Währung für uns: Sein Blut zur Vergebung unserer Schuld! Sein Denken ist in uns! Dieses Denken dürfen wir nehmen! Uns dafür entscheiden und auch Geiz und Angst überwinden!

Fragen für das Predigt-Praxis-Gespräch

1. Wo hat dich die Predigt angesprochen oder herausgefordert? 2. Welche Erfahrungen hast du mit dem Spenden gemacht? 3. Glaubst du, dass wir erlöst sind mehr zu geben als den Zehnten (durch zusätzliche (Missions-)Opfer und Almosen)? 4. Prüfst du regelmäßig deine Finanzen, wo Geld herkommt und wo es hingehet? 5. Glaubst du, dass unser Kontoauszüge zeigen, was uns wichtig ist?